

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 16. Juni 1982

Blatt 1701

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Spatenstich für internationale Schule

Kommunal:
(rosa)

Rechnungsabschluß der Wiener Stadtwerke
Wiens Pensionistenheime haben sich bewährt
Schieder: Wienerwald auch in Nö schützen

Lokal:
(orange)

Rückkauf von alten Fahrscheinen
Hundert Jahre jung
Gesiba renoviert Barockhaus

Kultur:
(gelb)

Silbernes Verdienstzeichen für William Bühlinger
Jugendtheatertage im Treffpunkt Petersplatz

Nur

Über FS: 15.6. Schilfbrand in der Lobau
16.6. Gleisbauarbeiten in der Wehlstraße
Zwillinge zündelten - Zimmerbrand

.....
Bereits am 15. Juni 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Spatenstich für internationale Schule (1)

=++++

15 #Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Die neue internationale Schule solle nicht nur ein Schulgebäude, sondern ein Gemeinschaftszentrum sein, für Kinder und Eltern, die sich in einer fremden Stadt befinden, erklärte Dienstag Bürgermeister Leopold GRATZ anlässlich des ersten Spatenstiches für den Bau der neuen internationalen Schule. Der Gebäudekomplex, der Ecke Siebeckstraße-Prandaugasse in Wien 22 bis Herbst 1984 errichtet wird, soll einen Kindergarten, eine primary school und eine secondary school aufweisen sowie Turnhallen, Theater- und Musikräume, eine Küche, einen Speisesaal und Verwaltungsräume.#

Als Gemeinschaftszentrum wird das Schulgebäude auch nach der gewöhnlichen Schulzeit, am Wochenende und während der Ferien Verwendung finden. Nach Schulschluß werden viele Schüler der secondary school etwa noch an Klub- oder Sportaktivitäten teilnehmen oder in der Bibliothek arbeiten. Aber auch zu außerschulischen Veranstaltungen können die Räume leicht genützt werden.

Diese Schule, die im Jahr 1967 den Vereinten Nationen zugesagt wurde, solle nicht nur zur optimalen Bildung unserer jungen Gäste beitragen, sondern auch ein Ort der Begegnung für die UN-Beamten aus 115 Nationen werden, meinte Gratz. Sie soll es ihnen noch leichter machen, sich in Wien eingewöhnen und wohlfühlen zu können. (Forts.)
rö/ap

NNNN

.....
Bereits am 15. Juni 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Spatenstich für internationale Schule (2)

=++++

16 wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Gratz würdigte in seiner Ansprache vor allem die Idee der internationalen Schule. Er selbst habe miterlebt, wie schwer es schon im Kreis des Europarats gewesen sei, die Geschichtslehrpläne der Mitgliedsstaaten zu koordinieren. Die internationalen Schulen stünden an der Spitze einer Bewegung und würden nicht nur formal von Kindern verschiedener Staaten besucht.

Es sei dies die Spitze einer pädagogischen Richtung, die nicht daran glaube, daß man das eigene Land besser machen könne in dem man andere Länder herabsetze. Die internationale Schule Wien sei daher auch mehr als ein formaler Bauakt und nicht so sehr ein Unterrichtsgebäude als eine Heimat vieler Pädagogen, deren Ideen hier bereits verwirklicht werden. (Schluß) rö/rb

NNNN

Silbernes Verdienstzeichen für William Bühringer

=++++

1 Wien, 16.6. (RK-KULTUR) Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER überreichte Dienstag das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien an den in Australien lebenden William BÜHRINGER. Bühringer, ein gebürtiger Wiener, organisierte in Australien alljährlich einen Wettbewerb für Studenten der australischen Konservatorien und Musikhochschulen. Der Sieger dieses Wettbewerbes, der unter dem Titel "Robert-Stolz-Wettbewerb" abgehalten wird, bekommt die Gelegenheit, ein Jahr lang als Gast der Stadt Wien am Konservatorium der Stadt Wien seine Musikstudien zu vervollkommen. An der Ehrenzeichenüberreichung nahm auch die Witwe von Robert Stolz, Frau Einzi STOLZ, teil. (Schluß) emw/bs

NNNN

Rückkauf von alten Fahrscheinen

=++++

3 Wien, 16.6. (RK-LOKAL) Der Rückkauf von Fahrscheinen der Wiener Verkehrsbetriebe zum alten Tarif erfolgt nur mehr bis Freitag, den 25. Juni. Dafür steht ausschließlich die Abteilung für Tarifangelegenheiten 6, Rahlgasse 3, Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 14.30 Uhr zur Verfügung. (Schluß) red/gg

NNNN

Hundert Jahre jung

=++++

4 Wien, 16.6. (RK-LOKAL) Ihren 100. Geburtstag feierte Hermine STEINBACH aus Penzing, Hochsatzengasse 6/2/2 im Kreis ihrer Familie, einer Tochter, einem Enkel- und einem Urenkelkind. Frau Steinbach ist in der Tschechoslowakei, in Groß-Meseritsch, geboren. Sie war Näherin. Ihrem Alter zum Trotz ist die Witwe jung geblieben: Sie führt ihren Haushalt zumeist selbst. Im Rahmen einer kleinen Feier stellte sich Mittwoch vormittag Bezirksvorsteher Otto BAUER als Gratulant ein, überbrachte die Glückwünsche der Penzinger Bevölkerung und überreichte namens der Stadt Wien ein Ehrengeschenk. (Schluß) am/bs

NNNN

Rechnungsabschluß der Wiener Stadtwerke (1)

=++++

5 #Wien, 16.6. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie genehmigte am Mittwoch mit den Stimmen der SPÖ den Rechnungsabschluß der Wiener Stadtwerke. Das Jahr 1981 brachte einen Rückgang des Energieverbrauchs in Wien bei stark steigenden Rohenergiepreisen. Die Verkehrsbetriebe verzeichneten einen Zuwachs der Fahrgastfrequenz um zwei Prozent. Insgesamt weist der Rechnungsabschluß für das Jahr 1981 für die Wiener Stadtwerke einen Verlust von 540 Millionen Schilling aus. Erträgen von 16,66 Milliarden stehen Aufwendungen von 17,2 Milliarden gegenüber. #

Im Zeichen der ungünstigen Wirtschaftsentwicklung und des Sparwillens der Bevölkerung war 1981 von einem Rückgang des Energiebedarfes gekennzeichnet. Gegenüber 1980 ging der Strombedarf um 0,3 Prozent, die Gasabgabe an Tarifabnehmer um 9,8 Prozent zurück. Besonders positiv ist der Zuwachs der Wärmeabgabe des Blockkraftwerkes Simmering um 33 Prozent zu vermerken, da dies eine wesentliche Verringerung des Devisenabflusses für Energieimporte bedeutet. Die Verkehrsbetriebe verzeichneten ein Ansteigen der Fahrgastfrequenz um zwei Prozent, dieser Wert ist aber durch die positive Entwicklung in den ersten Monaten des Jahres 1982 nach der Tarifreform bereits wieder überholt. Der Rechnungsabschluß der Stadtwerke muß unter dem Aspekt der besorgniserregenden Steigerung der Energiepreise gesehen werden. Schweres Heizöl wurde 1981 um 20 Prozent, Erdgas um 42 Prozent teurer, was trotz geringeren Energiebedarfes zu einer wesentlichen Erhöhung der Rohstoffkosten führte. Im Hinblick auf die Bedeutung einer gesicherten Energieversorgung und eines potenten öffentlichen Nahverkehrs war es notwendig, auch die Tarife der geänderten Kostensituation anzupassen. (Forts.) gab/gg

NNNN

Rechnungsabschluß der Wiener Stadtwerke (2)

Utl.: Die Situation bei den einzelnen Teilunternehmungen

=++++

6 Wien, 16.6. (RK-KOMMUNAL) Die E-Werke hatten 1981 6.150 Gigawattstunden Strom bereitzustellen, um 0,3 Prozent weniger als 1980. Die Versorgung funktionierte reibungslos, wegen der Preiserhöhung auf dem Energiesektor erhöhte sich allerdings der Rohstoffaufwand gegenüber 1980 um 568 Millionen auf 3,4 Milliarden. Die E-Werke weisen in ihrer Erfolgsrechnung für 1981 einen Jahresgewinn von 134,9 Millionen Schilling aus. Der genannte Bruttogewinn stellt ein unverzichtbares Finanzierungsinstrument dar, das hilft, die wirtschaftliche Potenz der E-Werke zu erhalten.

Wie die E-Werke haben auch die Gaswerke im Berichtsjahr die Abnehmer reibungslos mit Energie versorgen können.

Die Gaswerke lieferten 590 Millionen Kubikmeter Erdgas an die Tarifabnehmer, was einen Rückgang von 9,8 Prozent entspricht. Rund 75 Prozent des Erdgasbezuges stammen aus der Sowjetunion, 18 Prozent entfallen auf Inlandgas, der Rest auf Nordsee- und CSSR-Gas. Der Erdgasvorrat wurde 1981 um 153 Millionen Kubikmeter aufgestockt.

Die Erhöhung der Erdgaseinstandspreise hatte allerdings schwerwiegende finanzielle Auswirkungen, die durch die Anhebung der Gaspreise nicht abgefangen werden konnten. Infolge der ungenügenden Tarifierhöhungen weisen die Gaswerke im Berichtsjahr einen Verlust von 183,5 Millionen S auf. (Forts.) gab/bs

NNNN

Rechnungsabschluß der Wiener Stadtwerke 1981 (3)

Utl.: Die Situation bei den einzelnen Teilunternehmungen

=++++

7 Wien, 16.6. (RK-KOMMUNAL) Die Verkehrsbetriebe verzeichneten 1981 eine Beförderungsfrequenz von 450,7 Millionen Fahrgästen, das bedeutet eine Erhöhung um 8,6 Millionen Beförderungsfälle oder um zwei Prozent. Das Verkehrsangebot konnte auch 1981 durch die Fertigstellung der U4 und die Fortführung des Beschleunigungsprogrammes für die Straßenbahn verbessert werden.

Im Jahr 1981 ergab sich bei den Verkehrsbetrieben ein Verlust von 493,4 Millionen. Ohne erfolgverbessernde Maßnahmen innerhalb der Wiener Stadtwerke und durch die Hoheitsverwaltung hätte der Verlust 2,073 Milliarden betragen. Insgesamt betrug die finanzielle Unterstützung der Verkehrsbetriebe durch die Hoheitsverwaltung in Form von Betriebskostenzuschüssen, einer Kapitaleinlage und durch die Pensionslastenübernahme 3,1 Milliarden.

Die Städtische Bestattung, die vierte Teilunternehmung der Wiener Stadtwerke, erzielte 1981 einen Gewinn von 1,3 Millionen. Sie führte 1981 insgesamt 21.866 Erd- und Feuerbestattungen durch.

(Schluß) gab/ap

NNNN

Gesiba renoviert Barockhaus (1)

=++++

10 #Wien, 16.6. (RK-LOKAL) Das Barockhaus Taborstraße 23, eines der schönsten Baudenkmäler der Leopoldstadt, wird von der Gesiba revitalisiert. Im Haus können zwei Geschäfte und acht Wohnungen untergebracht werden, die Fassade wird in ihrem ursprünglichen Zustand wiederhergestellt.#

In der Pressekonferenz, die die Gesiba am Mittwoch gab, betonte Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK die Bedeutung dieses Hauses als eines der wenigen Denkmäler des 2. Bezirkes aus der Zeit vor der zweiten Türkenbelagerung. Zilk kündigte auch den Beginn der Renovierungsarbeiten am Grassalkovicsschlüssel für den Zeitraum 1983/84 an. Über die Bedeutung für das Stadtbild hinaus wird dieses Barockjuwel als Heimstatt für das Leopoldstädter Bezirksmuseum und das Zirkus- und Clownmuseum eine wichtige Funktion erfüllen. Bezirksvorsteher Rudolf BEDNAR wies darauf hin, daß die ehemaligen Stallungen in der Oberen Augartenstraße ebenfalls ihrer baldigen Renovierung entgegensehen. Unter anderem soll dort eine Musikschule der Stadt Wien und ein Bildhaueratelier untergebracht werden.

Das Haus "Zum grünen Kranz" in der Taborstraße 23 stammt aus dem Jahr 1646 und liegt im alten Kern der Leopoldstadt, der heute Schutzzone ist. Das Haus und das angrenzende Grundstück Tandelmarktgasse 22 - 24 wurden 1977 um 1,85 Millionen Schilling von der Ekazent erworben und nach Erstellung wesentlicher planerischer Vorarbeiten von dieser 1981 für 2,07 Millionen Schilling und die Abgeltung der Planungskosten an die Gesiba verkauft. (Forts.)
gab/gg

NNNN

Gesiba renoviert Barockhaus (2)

Utl.: Alter Stich lieferte Restaurierungsvorlage

=++++

11 Wien, 16.6. (RK-LOKAL) Die Wiederherstellung der Fassade des Hauses Taborstraße 23 wurde durch einen Stich aus dem Jahr 1737 ermöglicht. Auf diesem ist ein Zipfel des Gebäudes zu sehen, woraus die Fachleute des Bundesdenkmalamtes wertvolle Schlüsse ziehen konnten. Eine genaue Untersuchung soll noch die Originalfarben der ursprünglich wahrscheinlich zweifarbigen Fassade ergeben. Die im Haus befindliche Wendeltreppe und die Gewölbe im Erdgeschoß bleiben erhalten, die vorspringende Mauer in der Taborstraße wird mit "ochsenaugenförmigen" Fenstern versehen.

Die Gesamtkosten des Projekts werden einschließlich des Kaufpreises des Gebäudes etwa 19 Millionen Schilling betragen, was einem Quadratmeterpreis von 19.000 S entspricht. Die Wohnungen haben eine Nutzfläche von 104 bis 112 Quadratmeter. Gleichzeitig mit dem Haus Taborstraße 23 wird auf dem angrenzenden Grundstück, in der Tandelmarktgasse 22-24 ein Neubau mit 14 Wohnungen errichtet. (Schluß) gab/bs

NNNN

Wiens Pensionistenheime haben sich bewährt (1)

Utl.: Bis 1990 werden 27 Heime zur Verfügung stehen

=++++

12 #Wien, 16.6. (RK-KOMMUNAL) Wiens Pensionistenheime haben sich im Rahmen der Versorgung und Betreuung älterer Menschen bestens bewährt. Dies erklärte Mittwoch Stadtrat Univ-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime, im Rahmen eines Pressegespräches. Laut Stacher wird deshalb der in den letzten Jahren forcierte Bau von Pensionistenheimen auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Dennoch werden innerhalb der nächsten zehn Jahre noch 12 weitere Heime errichtet und in Betrieb genommen werden. #

Zwtl.: Baubeginn für zwei Heime jährlich

Entsprechend der Zusage von Bürgermeister Leopold GRATZ wird jährlich mit dem Neubau von zwei Heime begonnen. Insgesamt verfügen die 15 bisher in Betrieb genommenen Pensionistenheime über 3.839 Plätze und 474 Plätze in den Betreuungsstationen. Sechs weitere Heime im 4., 6., 9., 12., 14. und 21. Bezirk befinden sich gegenwärtig in Bau und werden nach ihrer Fertigstellung über 1.575 Heimplätze und 181 Betten in den sogenannten Betreuungsstationen (B-Stationen) verfügen. Noch im Laufe dieses Jahres ist im 13. und 15. Bezirk Baubeginn für zwei weitere Pensionistenheime mit 547 Wohnplätzen und 57 Betten in den B-Stationen. (Forts.) zi/bs

NNNN

Wiens Pensionistenheime haben sich bewährt (2)

Utl.: Bedarfsprognose

=++++

13 Wien, 16.6. (RK-KOMMUNAL) Auf Grund einer vom Statistischen Zentralamt hochgerechneten Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2010, wird es in den kommenden Jahren, vor allem in den unteren Altersgruppen, das sind die Altersgruppen bis zum 80. Lebensjahr, eine zum Teil sehr gravierende Abnahme der Bevölkerungszahl geben. In den Altersgruppen von 80 bis 85, die bekanntlich den stärksten Anteil an Hilfebedürftigen ausmachen, wird bis 1990 weiter ein leichtes Steigen zu erwarten sein. Erst ab 1995 wird auch diese Bevölkerungsgruppe einen Rückgang zu verzeichnen haben. In den höchsten Altersgruppen, ab 90, wird hingegen ein starkes Steigen zu verzeichnen sein. Dies bedeutet, wie Stadtrat Stacher erklärte, daß rund 8.000 Plätze in den Pensionistenheimen notwendig sein werden. Darüber hinaus wird man sich aber auch bemühen, den älteren Menschen mit Hilfe der sozialen Dienste entsprechende Hilfen zu bieten. In diesem Zusammenhang wies Stacher darauf hin, daß das Budget des Sozialamtes von 554 Millionen im Jahr 1973 auf 2,2 Milliarden im Jahr 1982 ausgeweitet wurde.

Gegenwärtig gibt es rund 30.000 Vormerkungen für die Aufnahme in ein Pensionistenheim. Laut Stacher handelt es sich dabei allerdings in erster Linie um sogenannte "vorbeugende Anmeldungen". Erfahrungsgemäß wollen 70 bis 80 Prozent von diesen jedoch noch warten. (Forts.) zi/gg

NNNN

Wiens Pensionistenheime haben sich bewährt (3)

Utl.: Modell "Pflegewohnungen"

=++++

15 Wien, 16.6. (RK-KOMMUNAL) Gemeinderat DINHOF, Geschäftsführer des Kuratoriums, berichtete im Rahmen des Pressegesprächs über eine zur Zeit noch in Erprobung befindliche neue Einrichtung: die sogenannte "Pflegewohnung". Dabei handelt es sich um ein Einzelappartement, in dem zwei Pensionäre wohnen, die als Einzelpersonen Schwierigkeiten mit dem normalen Tagesablauf hätten. Neben der Möglichkeit der gegenseitigen Hilfe werden diese beiden Heimbewohner aber auch noch von der jeweiligen B-Abteilung betreut. Zur Zeit gibt es insgesamt fünf solcher Pflegewohnungen, und zwar in den Pensionistenheimen "Leopoldau", "Haidehof" und "Sonnenhof". Sollten sich diese Versuche bewähren, werden ähnliche Einrichtungen auch in anderen Heimen geschaffen.

Zwtl.: Aufnahme von Pflegebedürftigen

Zu den in den letzten Jahren bewährtesten Einrichtungen innerhalb der Heime zählen, wie Stadtrat Stacher erklärte, die Betreuungsstationen für pflegebedürftige Personen. Bekanntlich steht diese Einrichtung nicht nur den Pensionären, sondern auch anderen pflegebedürftigen Personen für vorübergehende Aufenthalte zur Verfügung. So wurden im vergangenen Jahr insgesamt 2.506 Personen in eine B-Abteilung aufgenommen. Dabei handelte es sich um 1.112 Aufnahmen externer Pflegebedürftiger und in 1.394 Fällen um Pensionistenheimbewohner. In diesem Zusammenhang wies Stacher darauf hin, daß im vergangenen Jahr nur 3 Heimbewohner in ein Pflegeheim verlegt werden mußten. Diese Tatsache ist zweifellos auf die Einrichtung der B-Abteilungen zurückzuführen. (Forts.) zi/bs

NNNN

Wiens Pensionistenheime haben sich bewährt (4)

Utl.: Pensionistenklubs und Probewohnen

=++++

16 Wien, 16.6. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der "Öffnung" der Pensionistenheime wurden in jedem Heim Pensionistenklubs, die nach außenhin geöffnet sind, in Betrieb genommen. In der vergangenen Saison wurden diese täglich von durchschnittlich 3.500 Personen besucht. Darüber hinaus werden aber auch verschiedene Veranstaltungen in den einzelnen Pensionistenheimen durchgeführt, an denen auch die Bevölkerung der unmittelbaren Wohnumgebung teilnehmen kann. Erfolgreich ist auch die Aktion "Probewohnen", in deren Rahmen Pensionisten, die sich mit der Absicht tragen, in ein Heim zu ziehen, "auf Probe" wohnen können. Im vergangenen Jahr haben davon 188 Personen Gebrauch gemacht.

Zwtl.: Aktivierung der Heimbewohner

Zu den wesentlichsten Schwerpunkten im Rahmen der Pensionistenheime zählt die Aktivierung der Heimbewohner. Animatoren und Beschäftigungstherapeuten sind bemüht, unter Mithilfe von Sozialarbeitern, der Heimverwaltungen und des Heimpersonals die Pensionäre zu verschiedenen, ihren Wünschen entsprechenden Aktivitäten zu motivieren. Neben handwerklichen Betätigungen, wie z.B. Malen, Zeichnen, Emaillieren, Weben, Schneidern und Töpfern bestehen auch Möglichkeiten des Musizierens, Theaterspielens, Singens und der sportlichen Betätigung. Darüber hinaus können die Bewohner aber auch aktiv am Heimbetrieb mitwirken.

Zwtl.: Ausfallshaftung der Stadt Wien

Für all jene Bewohner, die die vollen Pensionskosten nicht bezahlen können, leistet laut Stadtrat Stacher die Stadt Wien Zuschüsse, die von 17 Mio S im Jahr 1973 auf 104 Mio S im Jahr 1981 gestiegen sind. Zu erwähnen ist, daß jedem Pensionär mindestens 20 Prozent seiner Pension sowie der 13. und 14. Pensionsbezug, mindestens aber 940 S monatlich als Taschengeld verbleiben müssen. (Schluß) zi/bs

Jugendtheatertage im Treffpunkt Petersplatz

=++++

14 Wien, 16.6. (RK-KULTUR) Zum 5. Mal veranstaltet das Landesjugendreferat die Internationalen Jugendtheatertage. Das Programm dieses Festivals, das heuer erstmals an einem zentralen Veranstaltungsort stattfindet, präsentierte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Mittwoch in einem Pressegespräch. Gespielt wird heuer in der Zeit vom 21. Juni bis 2. Juli täglich (außer Sonntag) um 19 Uhr im Treffpunkt Petersplatz.

Gruppen aus Ungarn, den Niederlanden, der CSSR, der BRD, Jugoslawien und Frankreich werden am Festival teilnehmen. Aus Österreich kommen: die Wiener Gruppen "Montage", "Theater im Werkraum" und "MU", die Studentenbühne Waidhofen/Thaya, das Multimedia-Workshop-Theater aus Salzburg, die Gruppe "Unser Theater" aus Linz, das "Theater im Keller" aus Graz und die Gruppe "Alk" aus Klagenfurt.

Die breite Palette der Produktionen reicht von einer Antigone-Montage über Werke von Brecht, Horvath und Claudel bis zu Stücken über aktuelle Fragen wie Schülerelbstmord, Berufschancen von Jugendlichen im Waldviertel und Probleme der 3. Welt. Nach jeder Aufführung gibt es Gelegenheit, mit den Mitwirkenden zu diskutieren und mehr über ihre Arbeitsweise zu erfahren. (Schluß) ewm/gg

NNNN

Schieder: Wienerwald auch in NÖ schützen

=++++

17 Wien, 16.6. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ hat Dienstag darauf hingewiesen, daß Wien eine Verfassungsgarantie für die Unantastbarkeit des Wiener Wald- und Wiesengürtels erwägt und einen entsprechenden Vorschlag in der SP-Klubklausur machen werde. Wiens Umweltstadtrat Peter SCHIEDER stellte dazu heute gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest, daß der von Bürgermeister Gratz geplante Verfassungsschutz für den Wienerwald einmal mehr zeige, wie ernst es Wien mit der Sicherung der Natur im Stadtbereich meine. Schieder, der auch gleichzeitig gemeinsam mit Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Erwin PRÖLL, Vorsitzender des Vereines Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume ist, wies in diesem Zusammenhang jedoch darauf hin, daß dieser starke Schutz für den Wienerwald nicht bei den Wiener Landesgrenzen halt machen dürfe. Beispiele der vergangenen Jahre haben insbesondere im Bereich Bisamberg und auch in den letzten Tagen in Klosterneuburg gezeigt, wie wichtig ein ähnlicher Schutz des Wienerwaldes auch auf niederösterreichischem Gebiet sei.

"Ich habe keinen Anlaß daran zu zweifeln, daß auch das Land Niederösterreich am Schutz des Wienerwaldes interessiert ist", betonte Schieder. Nicht zuletzt durch den gemeinsamen Verein sei, so Schieder, von niederösterreichischer und Wiener Seite sehr viel für den Wienerwald geschehen. Allerdings hätten zahlreiche Wienerwald-Gemeinden in den letzten Jahren Projekte genehmigt, die sich zu Lasten des Wienerwaldes ausgewirkt haben. "Ich appelliere daher an das Land Niederösterreich, eine ähnliche Maßnahme für den Wienerwald zu überlegen, wie dies das Land Wien vorhat. Es darf nicht sein, daß der Schutz des Wienerwaldes durch Landesgrenzen beeinträchtigt wird. Im Gedenken an Josef Schöffel, der damals den Bestand des Wienerwaldes rettete, sollten auch beide Bundesländer Wien und Niederösterreich gemeinsam den Schutz und den Bestand des Wienerwaldes garantieren", schloß Schieder. (Schluß) red/gg

NNNN